

Tipps zum Einstellen Ihres Fernsehgerätes

Alle Fernsehprogramme werden im Kabel-TV-Netz über eine gemeinsame Antennenleitung übertragen und belegen dabei verschiedene Frequenzbereiche. Damit Sie jedes Programm über eine feste Programmnummer abrufen können, muss das Fernsehgerät eingestellt werden.

An dieser Stelle werden oft die Begriffe Kanal und Stationstaste bzw. Programmplatz verwechselt: Programmplatz bzw. Stationstaste ist die Nummerntaste an der Fernbedienung, mit der Sie ein bestimmtes Programm aufrufen. Der Begriff *Kanal* hingegen dient der Einteilung des gesamten Frequenzbereiches in Unterbereiche, wobei jeder Kanal für eine bestimmte Frequenzspanne steht (so bedeutet z. B. Kanal 2 den Frequenzbereich 47 MHz bis 54 MHz). Dabei hat der Kanal 2 nicht unbedingt etwas mit dem "Zweiten Programm", also mit ZDF zu tun. Vielmehr können Sie jeder Stationstaste an Ihrem Fernsehgerät einen beliebigen (Frequenz)-Kanal zuordnen. Neben den Kanälen gibt es auch Sonderkanäle, die einen speziellen Frequenzbereich belegen.

Bitte beachten Sie: Sonderkanal 21 (S21) ist nicht gleich dem Kanal 21 (K21): S21 = 302 MHz und K21 = 470 MHz

Wie werden die Kanäle bzw. Frequenzen an meinem Fernsehgerät eingestellt?

Leider hat hier jeder Fernsehhersteller sein eigenes System, oftmals sogar von einer Gerätegeneration zur nächsten wieder unterschiedlich. Bei manchen Geräten kann man ausschließlich den Kanal (engl. Channel) einstellen, bei anderen nur die Frequenz (engl. Frequency) und bei wieder anderen beides wahlweise. Bei älteren Fernsehgeräten findet man noch die Unterteilung des gesamten Fernsehbandes in 4 Bereiche:

Band I (VHF oder V): Kanal 2 bis 4 bzw. 47 MHz bis 68 MHz

Band III (VHF oder V): Kanal 5 bis Kanal 12 bzw. 174 MHz bis 230 MHz

Band IV (UHF oder U): Kanal 21 bis Kanal 37 bzw. 470 MHz bis 606 MHz

Band V (UHF oder U):: Kanal 38 bis Kanal 69 bzw. 606 MHz bis 862 MHz

Hinzu kommen die Sonderkanalbereiche:

Unterer Sonderkanalbereich: S4 bis S10 bzw. 125 MHz bis 174 MHz

Oberer Sonderkanalbereich: S11 bis S20 bzw. 230 MHz bis 300 MHz

Erweiterter Sonderkanalbereich: S21 bis S38 bzw. 302 MHz bis 446 MHz

Manchmal findet man auch verkürzt die 3 Bereichsbezeichnungen I, III und U. Hier wurden Band IV und Band V zusammengefasst zu Band U. Die Sonderkanäle finden sich dabei im Bereich III.

Um ein Fernsehprogramm über die Frequenz einzustellen, muss diese immer um 1,25 MHz höher eingestellt werden als die Kanalgrenze. Beispiel: Ein Programm befindet sich auf Kanal 21 (470 MHz bis 478 MHz). Stellen Sie dazu die Frequenz 471,25 MHz ein. Viele Fernsehgeräte lassen gar keine andere Einstellung zu als die um 1,25 MHz. höhere. Andere Geräte verfügen zusätzlich über eine Feinabstimmung, mit der Sie die Frequenz in wesentlich kleineren Schritten einstellen können. Davon ist abzuraten, da die Programme von uns exakt auf den richtigen Frequenzen gesendet werden.

Ältere Geräte (älter als 20 Jahre) haben meistens auf der Frontseite eine Klappe, hinter der sich für die einzelnen Programmplätze (wahrscheinlich nicht mehr als 16) Einstellregler befinden, die zusätzlich den Bereichswahlschalter (I, III, U) haben.

Die darauf folgende Gerätegeneration hat keine einzelnen Einsteller für jeden Programmplatz, sondern einen gemeinsamen Suchlauf bzw. eine Kanaleingabe, die sich oft hinter einer Klappe an der Front befindet. Je nach Gerät wählt man erst den Programmplatz, sucht dann den Kanal und speichert das gefundene Programm ab

(meistens mit einer "Memory"-Taste, "M"). Bei anderen Geräten sucht man erst die Kanäle ab, wählt danach den Programmplatz und speichert dann ab.

Bei den etwas neueren Geräten befindet sich die Kanalsuche bzw. Eingabe auf der Fernbedienung.

Die neueste Gerätegeneration hat zur Frequenz bzw. Kanaleinstellung ein Menü, das auf dem Fernsehbildschirm eingeblendet wird. Auch hier ist das Prinzip das gleiche: Einem Programmplatz wird ein Kanal bzw. eine Frequenz zugeordnet und diese Zuordnung gespeichert.

Insgesamt ist im Lauf der Zeit die Einstellung vielleicht etwas komplizierter geworden, dafür ist aber die Anzahl der verfügbaren Programmplätze ständig gestiegen. Einzelheiten zur Programmeinstellung können in jedem Fall den jeweiligen Bedienungsanleitungen der Geräte entnommen werden.

Wie stelle ich meinen Videorekorder ein?

Hier gilt es zwei Dinge zu unterscheiden:

1. Einstellung des Videoempfangskanals am Fernsehgerät

Wenn Sie ihren Videorekorder mittels Scartkabel an das Fernsehgerät angeschlossen haben, so brauchen Sie keine Einstellungen vornehmen. Das Videoausgangssignal können Sie dann am Fernsehgerät über die AV-Taste (je nach Gerät auch andere Bezeichnungen möglich) abrufen.

Wenn Sie kein Scartkabel benutzen, so müssen Sie das Ausgangssignal des Videorekorders auf einem Programmplatz des Fernsehgerätes einstellen. Dazu haben die meisten Videorekorder eine Testbildfunktion, die auf der Rückseite in der Nähe der Antennenbuchsen mittels Schalter eingeschaltet werden kann. Bei eingeschalteter Funktion generiert der Videorekorder ein Testbild (in der Regel zwei weiße Balken auf schwarzem Grund). Dieses Signal können Sie am Fernsehgerät suchen, wie ein analoges Fernsehprogramm (siehe Beschreibung oben).

Bitte beachten Sie: Videorekorder senden in der Regel werkseitig auf Kanal 36 ihr Signal aus. Sollte dieser Kanal durch ein anderes Fernsehsignal bereits belegt sein, so kommt es zu Überlagerungen, die von leichter Bildbeeinträchtigung bis zum völligen Verschwinden des Videosignals führen können. Ob Sie von einem solchen Problem betroffen sind, können Sie feststellen, wenn Sie bei eingeschalteter Videowiedergabe (Testbild oder Kassette abspielen) das Antenneneingangskabel am Videorekorder abziehen. Funktioniert danach die Videowiedergabe problemlos, so überlagert sich dem Videoausgangssignal ein Sender mit der gleichen Frequenz wie die Ausgangsfrequenz des Videorekorders. Abhilfe schafft hier entweder die Benutzung eines Scartkabels oder die Veränderung der Videoausgangsfrequenz. Dies ist bei den meisten Geräten mittels einer Stellschraube auf der Rückseite möglich (in der Nähe der Antennenbuchsen und des Testschalters). Lesen Sie dazu auch in der Bedienungsanleitung des Videorekorders nach. Falls Sie von Überlagerungen betroffen sind, verändern Sie die Ausgangsfrequenz und suchen Sie den Videokanal wie oben beschrieben neu. Gegebenenfalls müssen Sie das mehrfach wiederholen, bis Sie eine freie Frequenz gefunden haben.

Hinweis:

Durch die Modernisierung unseres Kabelnetzes zur Internetfähigkeit werden vielerorts im Bereich von Kanal 28 bis Kanal 38 Datensignale übertragen, die ebenfalls das Ausgangssignal eines Videorekorders stören können.

2. Einstellung der Fernsehprogramme auf dem Videorekorder

Ein Videorekorder verfügt über ein eigenes Empfangsteil. Damit ist er in der Lage, unabhängig vom Fernsehgerät Programme aufzuzeichnen. Bei der Einstellung geschieht im Prinzip das gleiche wie beim Einstellen der Programme auf dem Fernsehgerät (siehe oben). Man sollte drauf achten, dass die jeweiligen Programmplätze an Fernsehgerät und Videorekorder übereinstimmen. So braucht man sich nur eine Belegung zu merken. Leider sind auch hier die Geräte sehr unterschiedlich, so dass man keine allgemeine Anleitung zur Einstellung geben kann.

Was mache ich, wenn ich nicht alle Programme empfangen kann?

Wenn Sie bei der Kanal- bzw. Frequenzeinstellung alles richtig gemacht haben, und trotzdem bei manchen Sendern kein oder nur ein schlechtes Bild empfangen, dann ist vermutlich Ihre Hausanlage für den Transport des erweiterten Frequenzbereiches (oberhalb von 470 MHz) nicht geeignet.

Ihre Hausanlage beginnt dort, wo die Versorgung durch die KEVAG Telekom endet: am Hausübergabepunkt (HÜP). Dieser befindet sich je nach Versorgung des Hauses auf dem Dachboden (Freileitungsversorgung) oder im Keller (Erdkabelversorgung). Für die weitere Verteilung der Fernseh- und Hörfunksignale bis zu den Endgeräten in den einzelnen Wohnungen und Zimmern ist der Eigentümer des Hauses verantwortlich. In der Regel wird hierzu ein Elektroinstallateur oder Rundfunk- und Fernsehtechniker beauftragt, der die Anlage entsprechend der Wünsche der Kunden installiert.

Die Hausanlage besteht in der Regel aus folgenden Bauteilen:

- Verstärker
- Verteiler
- Koaxkabel
- Fernsehanschlusssdosen

Kritisch für den Transport von Frequenzen oberhalb von 470 MHz ist der Verstärker. Je nach Typ sind Hausanschlussverstärker nur bis 470 MHz tauglich (den Übertragungsbereich eines Verstärkers kann man in den meisten Fällen am Typenschild ablesen). Sollten Sie einen solchen Verstärker in der Hausanlage haben, so muss dieser ausgetauscht werden gegen einen 862 MHz tauglichen Typ.

Bitte beachten Sie:

Wenn Sie Interesse an Kabel-Online haben, dem schnellen Internetzugang über das Kabel-TV-Netz, dann sollten Sie gleich einen rückkanalfähigen Verstärker anschaffen. Informationen dazu erteilen wir Ihnen gerne.

Wenn alle Tipps nicht helfen...

... dann benötigen Sie Hilfe durch einen Fachmann. Für alle Fragen, die Ihre Hausanlage betreffen, wenden Sie sich am besten an einen Rundfunk- und Fernsehtechniker oder Elektroinstallateur. Hier hilft man Ihnen auch gerne beim Anschluss und bei der Einstellung Ihrer Geräte weiter.

Bei weiteren Fragen steht Ihnen die KEVAG Telekom gerne zur Seite:

Technische Hotline: 0261 / 392-1111